

Brisantes Thema rund um den Globus

Mexiko, Australien oder Japan. Egal in welches Land man schaut: Das Thema Work Life Balance hat überall auf der Welt Bedeutung. Wie sehen Angestellte weltweit ihre persönliche Work Life Balance und welche Bedingungen können helfen, diese zu verbessern? Eine Umfrage gibt Aufschluss.



Work Life Balance ist international ein brisantes Thema - das zeigt eine aktuelle weltweite Befragung von fast 14 000 Erwerbstätigen in 24 Ländern in Europa, Amerika und Asien durch das Marktforschungsinstitut Vocatus und sein internationales Netzwerk IriS. So bemängeln über zwei Drittel aller Befragten rund um den Globus, dass das Gleichgewicht zwischen ihrer Arbeit und ihrem Privatleben nur eingeschränkt oder überhaupt nicht vorhanden ist. Am ausgewogensten beurteilen dabei die Niederländer und Rumänen ihr Arbeits- und Privatleben. Das geringste Gleichgewicht herrscht hingegen in Mexiko, Korea und Japan. Mehr als ein Drittel aller Befragten weltweit erachten dementsprechend auch das Thema Work Life Balance für sie persönlich als sehr wichtig. Dies gilt in besonders hohem Maße für Arbeitnehmer in Polen, Spanien, Mexiko und Russland.

Unterschiedliche Blickwinkel

Die Befragten in den einzelnen Ländern setzen dabei jedoch unterschiedliche Schwerpunkte: Während es den Erwerbstätigen in Nordamerika, Australien, Skandinavien, Japan und Polen in erster Linie um eine klare Trennung und Ausgewogenheit zwischen ihrer Arbeit und ihrem Zuhause zugunsten ihres Privatlebens geht, steht insbesondere für Portugiesen und Koreaner die Erlangung einer hohen Lebensqualität im Vordergrund. Aber

auch Griechen, Engländer, Franzosen und Chinesen sehen hierin das vorrangige Ziel einer Work Life Balance. Hingegen steht in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden eine gute Kooperation zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Mittelpunkt.

Eine schlechte Work Life Balance wirkt sich nach Ansicht der Befragten vor allem negativ auf ihre Gesundheit sowie auf ihr Privat- und Familienleben aus. Ursache für eine mangelhafte Work Life Balance ist nach Ansicht der Befragten dabei in erster Linie eine hohe Arbeitsbelastung (62 Prozent) bei gleichzeitig nicht zufriedenstellender Bezahlung (53 Prozent).

Geld alleine macht nicht glücklich

Eine derartige Situation führt bei mehr als der Hälfte zu deutlichen Konsequenzen: Rund ein Drittel hat aus diesem Grund den Job gewechselt oder sich geweigert, zusätzliche Arbeitsaufgaben anzunehmen. Darüber hinaus suchen die Arbeitnehmer verstärkt nach eigenen Verbesserungsmöglichkeiten. Einen wesentlichen Beitrag hierfür bieten nach Ansicht der Befragten flexiblere Arbeitszeiten. Besonders viel Eigeninitiative zur erfolgreichen Verbesserung ihrer persönlichen Work Life Balance haben nach eigenen Angaben die Arbeitnehmer in Mexiko, Kanada, Australien und Brasilien unternommen - hier haben jeweils mindestens 60 Prozent eine Verbesserung erreicht.

Am wenigsten erfolgreich hingegen waren die Befragten in Polen und Korea, bei denen jeder Fünfte keine ausgewogenere Work Life Balance erreichen konnte. Indessen hat in Portugal, Spanien, Deutschland und Russland noch nicht einmal jeder zweite Erwerbstätige überhaupt versucht, sein Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Privatleben durch Eigeninitiative zu verbessern.

Das Thema Work Life Balance ist entscheidend für die erlebte Jobqualität: Je schlechter die Erwerbstätigen ihre Work Life Balance beurteilen, desto weniger sind sie auch insgesamt mit ihrer Arbeit zufrieden. Die Jobqualität wird wiederum stark davon beeinflusst, wie interessant die Befragten ihre Arbeit finden - und nicht wie gut sie bezahlt werden. Somit hat sich der Fokus hinsichtlich der Erlangung eines besseren Gleichgewichts verschoben: Die materiellen Kompensationsangebote verlieren an Bedeutung gegenüber qualitativen Kompensationsmöglichkeiten, sei es innerhalb oder außerhalb der Arbeitswelt, um ein ganzheitliches Gleichgewicht zwischen Arbeits- und privater Lebenswelt zu erzielen.